



DORTMUNDER TAFEL e.V.

TAFEL EXPRESS

Sommer, Sonne, Sonnenschein

Heiteres Zusammenkommen
bei bestem Wetter

Seite 15

Von Stadionsenf bis Melonen

• Unterweg im Sprinter
mit Daniel und Thomas
Seite 10

Innenstadt statt Notenblatt

Tafel-Chor tauscht Probe
gegen Zeitreise
Seite 17

83

09.2026

Foto: Nadine Schmidt



Aus dem Vorstand **WIE WOLLEN WIR MORGEN LEBEN?**

Diese Frage stellen die Veranstalter der Internationalen Gartenbauausstellung – IGA 2027. Wir bei der DORTMUNDER TAFEL stellen uns diese Frage auch, und deshalb nehmen wir an diesem Großereignis in unserer Stadt teil.

Wie wird es mir morgen gehen? Wie wird es meiner Familie gehen? Wie wird es meiner Stadt gehen, meinem Land, wie Europa?

Bei der DORTMUNDER TAFEL wollen wir die Angst vor einem düsteren Morgen bekämpfen und abschwächen. Wir wollen gemeinsam mit vielen anderen gute Bedingungen weiterentwickeln; wir verlängern ins Morgen, was heute bereits existiert:

So laden wir junge Menschen ein, um bei uns als Bufdi ein „Tafel-Zukunftsjahr“ mitzuerleben, aber auch mitzugestalten.

So begleiten, schulen und qualifizieren wir Menschen, die lange arbeitslos waren, und suchen gemeinsam nach ihren Talenten und Hoffnungen.

So retten wir – seit 2004 – Lebensmittel aus dem Einzelhandel, Zentrallägern, von Produzenten und von Landwirten.

So geben wir mittlerweile verstärkt auch Non-Food-Artikel wie Hygieneprodukte, Möbel oder Haushaltsartikel an unsere Kunden weiter.

Wir alle brauchen heute und morgen etwas zu Essen, eine Wohnung, Arbeit und soziale Kontakte – wo es geht, hilft die DORTMUNDER TAFEL!

Dr. Horst Röhr

1. Vorsitzender DORTMUNDER TAFEL e.V.

HELDIN DER TAFEL NEBAL BEROUTI

Immer für andere da –
mit Herz und Haltung

Seite 4

SÜSSER BESUCH

Süßwarenindustrie
zu Gast bei der Tafel

Seite 6

BÜRO & PFORTE

Daran geht kein Weg vorbei

Seite 8

VON STADIONSSENF BIS MELONEN

Unterwegs im Sprinter
mit Daniel und Thomas

Seite 10

GEMEINSAM ERLEBEN

Teilhabe für Kinder und Familien

Seite 12

GUTES KLIMA, STARKES TEAM

Die Filiale Scharnhorst
stellt sich vor

Seite 14

SOMMER, SONNE, SONNENSCHEN

Das Mitarbeitersommerfest und
das Kunden-Grillfest

Seite 15

INNENSTADT STATT NOTENBLATT

Tafel-Chor tauscht
Probe gegen Zeitreise

Seite 17

ALLES WAS DAS HERZ BEGEHRT

Vom Umtausch ausgeschlossen

Seite 18

OB KALOUTI BESUCHT TAFEL

Oberbürgermeister Alexander Kalouti hat sich am 27. Mai 2026 vor Ort ein Bild von den täglichen Abläufen der DORTMUNDER TAFEL gemacht, von der Lebensmittelrettung über die Logistik bis hin zur Abgabe an die Kunden. Im direkten Austausch mit den Mitarbeitenden zeigte er großes Interesse an ihren Aufgaben und würdigte das unermüdliche Engagement des gesamten Tafel-Teams.

Dabei hat er die bedeutende Rolle der DORTMUNDER TAFEL für die Stadt Dortmund betont: „Sie bewahrt wertvolle Lebensmittel vor der Verschwendung und steht Menschen zur Seite, die auf Unterstützung angewiesen sind.“ Der Oberbürgermeister sicherte der DORTMUNDER TAFEL die Rückendeckung der Stadt zu und versprach, für die Belange der Einrichtung ein „offenes Ohr“ zu haben.

Darüber hinaus wird Alexander Kalouti die Zusammenarbeit nun auch auf organisatorischer Ebene stärken: Ab sofort bringt er seine Erfahrung und Expertise als neues Beiratsmitglied in die DORTMUNDER TAFEL ein.



Foto: Roland Gorecki, Stadt Dortmund

Die Tafel bedankt sich herzlich für den Besuch, den wertvollen Austausch und die Zusage für die gemeinsame Arbeit!
(sst)

Aus der Redaktion

ERNTEDANK: ZEIT DES DANKES – ZEIT DES TEILENS

Der Sommer verabschiedet sich leise und der Herbst hält Einzug – eine Zeit, in der die Natur ihre Fülle zeigt.

Erntedank erinnert uns nicht nur an den Wert unserer Nahrung, sondern auch an die Verantwortung, die wir füreinander tragen. Denn was nützt der größte Überfluss, wenn er nicht geteilt wird?

Bei der DORTMUNDER TAFEL erleben wir täglich, dass Teilen weit mehr als nur eine soziale Geste ist. Es ist ein Akt der Menschlichkeit, der Brücken baut und Hoffnung schenkt. Auch in herausfordernden Zeiten sind es euer Engagement und eure Solidarität, die unsere Arbeit erst möglich machen.

Möge das Erntedankfest uns alle daran erinnern, dass Teilen die Welt reicher macht.

Euer **TAFEL EXPRESS** Team

(sst)

Redakteure gesucht

DU KANNST SCHREIBEN? WIR KÖNNEN GESCHICHTEN

Du stellst gern Fragen, bist neugierig und hast Spaß am Schreiben? Dann werde Teil unseres ehrenamtlichen Redaktionsteams!

Für den TAFEL EXPRESS, die Hauszeitung der DORTMUNDER TAFEL, suchen wir Redakteurinnen und Redakteure mit Lust auf Interviews, Reportagen, Porträts und spannende Geschichten. Du musst kein Profi sein – Neugier, ein gutes Gespür für Menschen und Freude am Schreiben reichen völlig.

Viermal im Jahr erscheint unser TAFEL EXPRESS. Vielleicht stehen in der nächsten Ausgabe schon deine Geschichten!

Lust bekommen? Dann melde dich per E-Mail:
ea@dortmunder-tafel.de

Komm ins Team – wir freuen uns auf dich!

(nad)

HELDIN DER TAFEL

Nebal Berouti

Immer für andere da –
mit Herz und Haltung

Großherzigkeit, Mut und Stärke haben einen Namen: Nebal Berouti. Unsere Heldin ist im wahrsten Sinne des Wortes durch die Hölle gegangen. 2015 floh sie mit ihrem Mann und drei kleinen Kindern vor dem Krieg in Syrien nach Deutschland. Weitestgehend zu Fuß – unter unvorstellbaren Strapazen und ohne jede Gewissheit. Heute ist sie Teamleiterin in der Filiale Haydnstraße und gibt großzügig weiter, was sie selbst erfahren hat: Hilfe, Respekt und Hoffnung.



Foto: Nadine Schmidt

Syrien 2015. Das Land versinkt im Krieg. Nebal Berouti, gelernte Friseurin und Christin, gehört einer religiösen Minderheit an. Als ihre Wohnung bombardiert wird, bleibt der Familie nur die Flucht: Sie verkauft ihren Besitz und macht sich auf den Weg in eine ungewisse Zukunft.

Der lange Weg in Sicherheit

Zwei Jahre dauert die unfassbare Flucht, die mit Worten nicht zu beschreiben ist, über die Türkei und mehrere Balkanländer – größtenteils zu Fuß (weit über 3.000 Kilometer). Eigentlich will die Familie in die Niederlande, wo viele syrische Christen leben. Doch die Kräfte reichen nicht mehr, an eine Weiterreise ist nicht zu denken. Nebals Füße sind schwer verletzt und von Schuhgröße 38 auf 46 angeschwollen, ihr Körper ist am Ende.

In München wird sie erstmals operiert. Weitere Stationen sind Frankfurt und Berlin, bis die Familie 2017 über ihre Berliner Kirchengemeinde nach Dortmund kommt. Mehrere Operationen folgen.

In Dortmund findet Nebal schnell Unterstützung. Deutsche Freunde helfen der Familie beim Umzug aus der Flüchtlingsunterkunft in eine eigene Wohnung. „Das Ehepaar Kuhl ist für mich wie ein Engel. Ohne seine Hilfe wäre ich heute nicht da, wo ich bin“, sagt Nebal. Zum ersten Mal im Leben fühlt sie sich gleichgestellt – ohne Unterdrückung, Verfolgung oder Ausgrenzung.

Angekommen bei der Tafel

Nebal will sich integrieren, Deutsch lernen und arbeiten. Sie macht einen Kurs und besteht bereits nach drei Monaten die A1-Prüfung. Über das Jobcenter sucht sie eine Tätigkeit, bei der sie die Sprache verbessern kann. „Mit anderen habe ich viel Geduld – mit mir selbst deutlich weniger“, sagt die ehrgeizige Nebal lächelnd. So engagiert sie sich 2020 zunächst ehrenamtlich im Gasthaus und in der Tafel-Filiale Haydnstraße.

Bereits zehn Monate später erhält sie eine AGH-Stelle bei der DORTMUNDER TAFEL. Und Ende April 2024 folgt die große Überraschung: Dank ihrer Zuverlässigkeit, ihres Teamgeists und ihres wertschätzenden Umgangs mit den Kunden wird Nebal zur Teamleiterin ernannt.

„Mit meiner Arbeit bei der Tafel hatte ich zum ersten Mal das Gefühl, wirklich angekommen zu sein. Die Tafel ist für mich wie eine Familie“, sagt sie. Besonders dankbar ist sie Maja Silberg, Corinna Skibbe und Edeltraud Häger für ihre Unterstützung.

Nebal schätzt das Leben in Deutschland – mit Menschenrechten, Meinungsfreiheit und einem sozialen Netz für Menschen in Not. „Ich wünschte, es gäbe die Tafel auch in den arabischen Ländern. Dort müssen viele Menschen im Müll nach Essen suchen“, erzählt sie. „Und auch als Arbeitgeber gibt die Tafel Menschen eine Chance – ob im Ehrenamt oder beim Wiedereinstieg ins Berufsleben.“

Nebals Geheimnis: zuhören, vermitteln, helfen

In der Haydnstraße begrüßt Nebal viele Kunden mit Namen. Mal dolmetscht sie, mal schlichtet sie einen Konflikt, mal hört sie einfach zu. Ihr Team sagt:

Nebal findet für jeden Menschen ein freundliches Wort. Trotz allem, was sie erlebt hat, begegnet sie jedem mit Respekt und Offenheit. Sie hört zu, vermittelt und sucht auch in schwierigen Situationen nach Lösungen. Statt Vorwürfe zu machen, fragt sie: „Was brauchst du? Wie kann ich dir helfen?“

„Die Tafel ist für mich wie eine Familie.“

Heute lebt Nebal selbstbestimmt und hat in Dortmund eine neue Heimat gefunden. Ihre Familie gibt ihr dabei jeden Tag Kraft. „Meine Probleme trage ich nicht zu anderen. Als Mutter muss ich für meine Familie stark sein. Das habe ich von meiner Mutter gelernt“, sagt sie. „Deutschland hat meiner Familie Sicherheit und eine neue Chance gegeben. Dafür bin ich von Herzen dankbar. Mit Fleiß, Ehrlichkeit und meiner Arbeit möchte ich etwas zurückgeben und anderen Menschen helfen – so wie uns damals geholfen wurde.“

Ihr Wunsch ist nun der deutsche Pass – als Zeichen dafür, endgültig angekommen zu sein. Viel Glück, liebe Nebal!

(nad)

Süßwarenindustrie zu Gast bei der Tafel SÜSSER BESUCH

Süßigkeiten gehören nur selten zu den Dingen, die die DORTMUNDER TAFEL gespendet bekommt und weitergeben kann. So war die Freude besonders groß, als im Mai der Vorstand des Bundesverbands der Süßwarenindustrie zu Gast war.

Bei einer Führung konnten die Mitglieder des Vorstands den Tafel-Alltag vor Ort erleben und waren, wie eigentlich alle Gäste, schwer beeindruckt.

Als kleinen Vorgeschmack auf die Paletten, die ein paar Tage später geliefert wurden, hatten sie einen Präsentkorb dabei.

Am nächsten Tag fand die Tagung des Bundesverbandes im Dorint Hotel statt, bei dem der Tafel-Vorsitzende Dr. Horst Röhr auch die übrigen Mitglieder des Verbands mit einer Präsentation über die Arbeit der DORTMUNDER TAFEL informieren konnte.

„Mittlerweile haben wir mit allen Verbandsmitgliedern auch noch einmal per Post Kontakt aufgenommen und haben ihnen aufgezeigt, wie viel die DORTMUNDER TAFEL leisten kann und wie Unternehmen von einer Warenspende profitieren," sagt Dr. Horst Röhr. „Wir hoffen darauf, dass die Begegnungen in Zukunft Früchte tragen, sodass wir mehr Süßwaren an unsere Kunden weitergeben können. Sie sind vielleicht nicht unbedingt ein Grundnahrungsmittel, aber doch etwas, was manchmal zum Wohlfühlen dazugehört – wir bleiben dran!"

Dr. Horst Röhr



Foto: Isabella Thiel

Mitgliederversammlung am 21. Mai 2026 KASSENPRÜFER WIEDERGEWÄHLT

Auf der Mitgliederversammlung der DORTMUNDER TAFEL am 21. Mai 2026 wurden die Kassenprüferinnen neu gewählt. Das Gremium wird turnusgemäß alle zwei Jahre von der Mitgliederversammlung bestimmt. Wiedergewählt wurden Ruth Schmitt und Veronika Lutze.

Die Kassenprüferinnen prüfen die Einnahmen und Ausgaben des abgelaufenen Geschäftsjahres und kontrollieren damit Vorstand und Betriebsleitung.

Auf Basis ihrer Prüfung schlagen die Prüferinnen dann der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstandes für das geprüfte Geschäftsjahr vor.

(sst)



Ruth Schmitt (links) und Veronika Lutze (rechts). Foto: Isabella Thiel

Kunst, Musik und soziales Engagement AUSSTELLUNG „AUFGETISCHT“

Im Dortmunder Hotel Esplanade fand am 19. Juni 2026 ein besonderer Abend statt, den die Künstlerinnen Heike Onnertz und Sabine Leven von der Initiative „Raum für Kunst auf Zeit“ initiiert hatten. Der Erlös des Abends war für die Kinderprojekte der DORTMUNDER TAFEL bestimmt.

Zu sehen war eine Ausstellung verschiedener Künstlerinnen und Künstler unter dem Thema „Aufgetischt“. Gerade die Vielfalt der künstlerischen Handschriften lud zum Austausch unter den Besucherinnen und Besuchern ein.

Ein besonderer Publikumsmagnet war das „Live Painting“ von Felix Martin. Mit großem Interesse verfolgten die Gäste die Entstehung eines neuen Kunstwerks und erhielten einen unmittelbaren Einblick in den kreativen Schaffensprozess.

Für den musikalischen Höhepunkt sorgte das Duo „Amaryllis“ mit Gilda Razani an Saxophon und Theremin sowie Hanzo Wanning am Klavier. Mit ihrer einzigartigen Mischung aus Filmmusik, Jazz und improvisierten Klanglandschaften schufen sie den stimmungsvollen Rahmen für diesen sommerlichen Benefizabend.

Am Ende des Abends konnte Dr. Wilhelm Grote vom Vorstand der DORTMUNDER TAFEL 500 Euro als Spende in Empfang nehmen: „Wir freuen uns sehr über die Resonanz und danken allen Künstlerinnen und Künstlern, den Musikerinnen und Musikern



Foto: Hotel Esplanade

sowie unseren Gästen für ihre Unterstützung. Die gesammelten 500 Euro sind ein wertvoller Beitrag für die DORTMUNDER TAFEL für Kinder. „Aufgetischt!“ hat gezeigt, dass Kunst Menschen bewegt – und gemeinsam viel bewirkt werden kann.“

(aw)

75 Freikarten für die Tafel-Kinder GROSSZÜGIGER BADESPASS

Cornelia Teubner-Kurz spendete 50 Karten, das Freibad Wischlingen legte 25 weitere dazu. So können sich Kinder über Ferienglück und Teilhabe in den Freibädern Volksbad, Wellinghofen und Froschloch freuen. Herzlichen Dank!

(it)

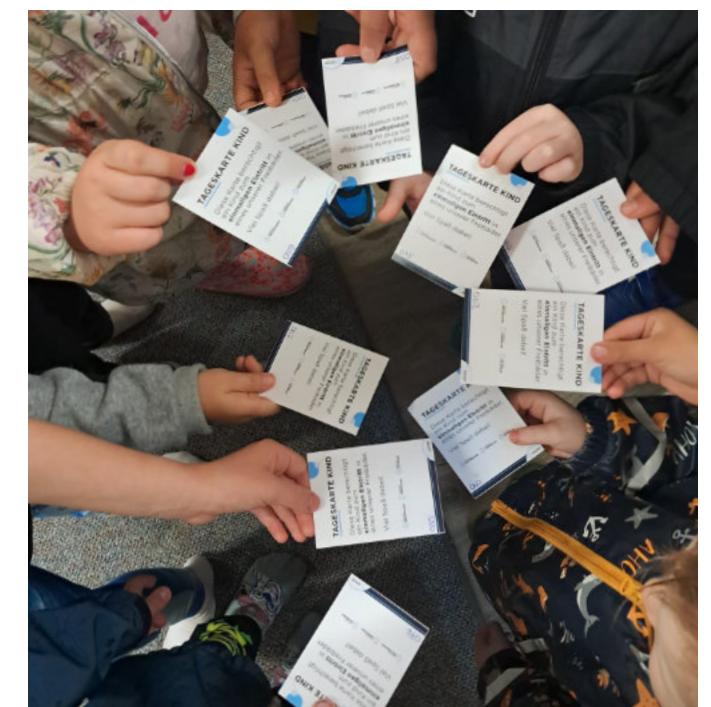


Foto: Isabella Thiel

BÜRO & PFORTE

Daran geht kein Weg vorbei



Bürokratie klingt trocken, kann aber richtig Spaß machen: Die Abteilungen Büro und Pforte sorgen nicht nur hinter den Kulissen für einen reibungslosen administrativen Ablauf, sie sind auch das Aushängeschild der DORTMUNDER TAFEL. Hier laufen Informationen zusammen, hier beginnt für viele der erste Kontakt. Patrick Gora (Büro) und Dietmar Zumbusch (Pforte) erklären, wie ihr Arbeitsalltag aussieht – und warum ihre Arbeit so wichtig ist.

Wer die Tafel-Zentrale betritt, kommt an ihr nicht vorbei: der Pforte. Und wer dort ankommt, landet früher oder später auch im Büro. Kein Wunder also, dass beide Bereiche eng verzahnt sind und als gemeinsame Abteilung arbeiten.

„Wir begegnen täglich bis zu hundert unterschiedlichen Menschen mit ganz verschiedenen Anliegen“, erklärt Patrick. „Alles, was Kundinnen und Kunden betrifft, wird überlappend im Büro und an der Pforte erledigt. Damit das funktioniert, haben wir klar strukturierte Abläufe und stimmen uns gut ab.“

Die Pforte ist als erste Anlaufstelle in der Zentrale die Visitenkarte der Tafel. „Wir empfangen Besucher freundlich, geduldig und strukturiert und vermitteln sie an die richtigen Ansprechpartner“, sagt Dietmar. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Betreuung von Neukunden: Wartelisten führen, Tafel-Ausweise erstellen, Abläufe erklären. „Unser Regelwerk gilt übrigens filialübergreifend – wir sorgen also für einheitliche Standards.“

Zwar steht auch der direkte Kunden-Kontakt im Vordergrund des Büros, doch es erledigt auch andere Verwaltungs- und Organisationsaufgaben. „Wir unterstützen den Vorstand und die Betriebsleitung und halten die Tafel-Organisation am Laufen“, sagt Patrick. Er pflegt beispielsweise die Kundenlisten, erstellt Info-Mappen für die Filialen, erfasst die Zeiten der Ehrenamtlichen und verlost Eintrittskarten für Mitarbeitende.

Hier laufen alle Fäden zusammen

Dank ihrer zentralen Rolle arbeiten Büro und Pforte mit nahezu allen Abteilungen zusammen. „Wenn zum Beispiel aus dem Laden die Anfrage für einen neuen Mitarbeiterausweis kommt, landet sie auf meinem Schreibtisch“, erklärt Patrick.

Und Dietmar ergänzt: „An der Pforte stehen wir unter anderem in engem Austausch mit dem Lager: Wenn etwa Lebensmittelspenden angeboten werden, klären wir gemeinsam, wie die Logistik und Lagerung aussehen.“

Die größte Herausforderung ist dabei ganz klar die Vielzahl der Aufgaben. „Wenn alles gleichzeitig passiert, müssen wir stark priorisieren – besonders dann, wenn wir unterbesetzt sind“, sagt Patrick. Während an der Pforte meist zwei Personen im

Einsatz sind, erhält er Unterstützung von den Bufdis und AGH-Mitarbeitenden.

Außerdem arbeitet ein engagiertes Ehrenamtlichen-Team im Großraumbüro. Die Kolleginnen und Kollegen sind hoch spezialisiert und kümmern sich unter anderem um Bufdis, 16i-Mitarbeitende, Ehrenamtliche, Praktikanten und um Menschen, die Sozialstunden ableisten. Auch die Organisation der Belieferungen von schwerbehinderten Kunden, die Spendenverwaltung, Geldauflagen, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Beschaffung von Büromaterial liegen in ihren Händen.

„Wir sprechen Probleme direkt an – lieber einmal zu viel als zu wenig.“

„Der Schlüssel für die gute Zusammenarbeit in unserem Team ist die exzellente Kommunikation“, verrät Dietmar. „Wir teilen Informationen offen und sprechen Probleme direkt an – lieber einmal zu viel als zu wenig. Bei uns knallt es allerdings selten.“

Und was motiviert, jeden Tag wiederzukommen? „Ich habe eine soziale Ader und bin sehr hilfsbereit – das kann ich hier ideal ausleben“, sagt Patrick. „Meine Arbeit gibt mir etwas zurück, was mir frühere Jobs nicht gegeben haben.“ Dietmar ergänzt: „Und das vor einem sinnvollen sozialen Hintergrund, bei dem man bedürftige Menschen hautnah unterstützen kann. Was will man mehr?“

(nad)



Thomas Laube packt Melonen in die Tafel-Kisten um, während Daniel Gajek den Transporter einräumt. Fotos: Nadine Schmidt

Von Stadionsenf bis Melonen UNTERWEGS IM SPRINTER MIT DANIEL UND THOMAS

Daniel Gajek (45, 16i-Mitarbeiter) und Thomas Laube (59, AGH-Kraft) retten Lebensmittel: An fünf Tagen in der Woche holen sie Spenden aus Supermärkten im Dortmunder Süden ab. Nadine Schmidt war einen Tag lang mit den beiden auf Tour.

„Heute fahren wir ins Stadion Senf holen“, sagt Daniel. Obwohl ihre Schicht erst um 7 Uhr beginnt, sind Thomas und er schon ein paar Minuten früher auf dem Tafel-Gelände. Sie beladen ihren Transporter mit leeren Klappkisten. Mit an Bord ist die Plüschmaus von Daniels dreijähriger Tochter – sie hat darauf bestanden, dass ein Glücksbringer mitfährt.

Von Hörde bis Kruckel

Erster Stopp ist der Penny in Hörde. „Hier erwarten uns meist ein bis zwei Einkaufswagen voll Lebensmittel“, sagt Beifahrer Thomas. Er klingelt an der Rampe – heute stehen sogar drei Einkaufswagen



Daniel Gajek wird von seinem Schutzensengel, der Maus, begleitet.

bereit. Daniel holt Klappkisten aus dem Sprinter; Thomas checkt Haltbarkeitsdaten und sortiert die Lebensmittel nach Obst, Gemüse, Milchprodukten und Konserven. „Die Ware ist gut vorsortiert“, freut er sich. „In manchen Läden ist das anders.“ Anschließend füllt Thomas den Abholschein aus, während Daniel die vollen Kisten im Transporter verstaut.

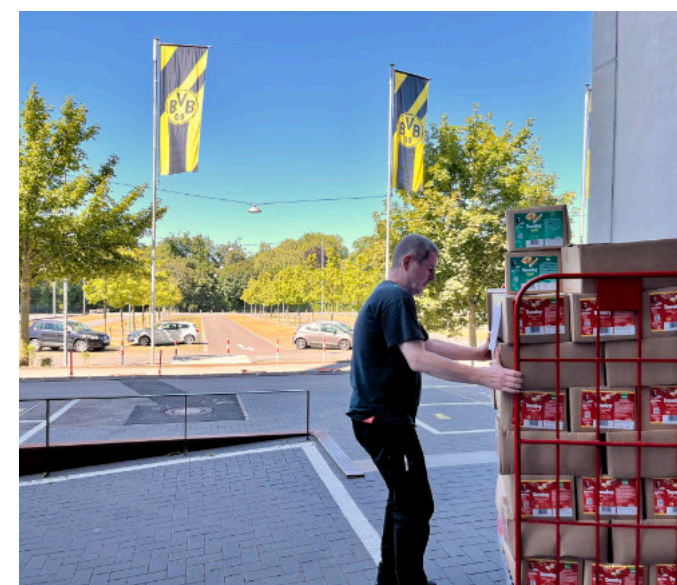
Seit sechs Monaten sind die beiden ein perfekt eingespieltes Team. „Wir könnten gar keinen Rollentausch machen, denn ich habe keinen Führerschein. Außer im Traum: Da bin ich mal von Kamen nach Lünen gefahren“, lacht Thomas. Mit 18 musste er sich entscheiden: Führerschein oder Schlagzeug. Er entschied sich fürs Schlagzeug und spielt bis heute in einer Band.

Zunächst arbeiteten Daniel und Thomas in der Lebensmittelsortierung. Aber beiden war klar, dass sie auf die Straße wollten. „Wir machen die Abholtour freiwillig – hier sind wir draußen und bleiben in Bewegung“, sind sie sich einig.

Weiter geht es über Benninghofen, Höchsten, Hombruch bis nach Kruckel. 25 Abholstationen stehen auf dem Streckenplan. Für ein langes Schwätzchen mit den Supermarkt-Angestellten ist keine Zeit. Doch wenn mal ein Geschäft im Geschäft verrichtet werden muss, dürfen sie die Personaltoiletten der Märkte nutzen: Bei Netto gibt es Klopapier mit Herzchen, bei Rewe mit Ostereiern und bei Aldi das vierlagige.

Auto-Anekdoten

Weiter geht's. Im Radio trällert Radio 91,2. „Wir mussten uns um den Radiosender zanken. Ich höre lieber Schwarzwaldradio – aber Daniel hat gewonnen. Wenigstens wissen wir, wo die Blitzer stehen“, sagt Thomas. Und Daniel ergänzt schulterzuckend: „Bei allen anderen Sendern geht das Radio sowieso wie von Geisterhand aus.“



Echte Liebe – für einen anderen Verein. Nur widerwillig holt der Köln-Fan Thomas Laube Senf am BVB-Stadion ab.



Bei Rewe stehen die Lebensmittel auf dem Rollbrett bereit.

Bisher ist er unfallfrei geblieben. Ein Knöllchen musste Daniel allerdings schon bezahlen: „Lernen durch Schmerzen.“

Klebezettel-Spezialauftrag

Es ist Sommer: Bei fast jedem Stopp wandern Melonen in den Transporter. Nachdem der Streckenplan abgearbeitet ist, wedelt Daniel noch mit einem Klebezettel, auf dem ein Spezialauftrag steht: „Das Stadion hat angerufen, wir sollen acht Kisten Senf abholen.“ Also auf in die Strobelallee – ein Graus für Köln-Fan Thomas. Am Lieferanten-Eingang wartet die Überraschung: Aus den acht Kisten sind 37 geworden. Jetzt sind Daniels Tetris-Kenntnisse gefragt. Er nutzt jeden Zentimeter Laderaum, bis auch noch 350 Kilogramm Senf und 20 Kilogramm Mayonnaise verstaut sind.

Der Transporter ist voll, die Tour hat sich gelohnt. Als die beiden um 12 Uhr im Tafelhof einfahren, werden sie schon von ihren Kollegen erwartet, die zum Ausladen bereitstehen. Daniels und Thomas' Schicht ist zu Ende. Morgen wartet schon die nächste Tour – und vermutlich auch die nächste Überraschung. (nad)

Teilhabe für Kinder und Familien GEMEINSAM ERLEBEN

Ausflüge, Sportangebote und Freizeitaktivitäten gehören für viele Kinder zum Alltag. Für Familien mit wenig Geld sind solche Erlebnisse jedoch oft nicht finanzierbar. Genau hier setzt das Panoramaprogramm der DORTMUNDER TAFEL an: Es schafft Möglichkeiten zur Teilhabe und ermöglicht gemeinsame Erlebnisse.

Teilhabe bedeutet, am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt und selbstbestimmt teilnehmen zu können. Das Panoramaprogramm möchte Kindern Erfahrungen ermöglichen, die ihnen sonst aus finanziellen Gründen häufig verschlossen bleiben.

Drei Karten fanden tatsächlich den Weg zurück: Die Ballons waren bis Witten und Hattingen geflogen. In der kommenden Ausgabe des TAFEL EXPRESS wird verraten, wer sich über einen Gewinn freuen kann.



Aus der Schokoladenspende von Brot für die Welt zaubern die Kinder viele Leckereien. Foto: Isabella Thiel

Dank einer Schokoladenspende von Brot für die Welt konnten im Panoramahaus rund fünf Kilogramm Schokolade vor dem Wegwerfen gerettet werden. Daraus entstanden etwa 80 Muffins und zwei große, mit Obst verzierte Schokoladentafeln. Beim Backen sprachen wir mit den Kindern über ihre Kinderrechte. Unterstützt wurde die Aktion von den ehrenamtlichen Helfern Matthias und Dirk sowie Schülerinnen und Schülern des Anna-Zillken-Berufskollegs.

Am 2. Juni wurde – wie in den vergangenen Jahren – der Internationale Kindertag nachgefeiert. So konnten auch die selbst gebackenen Muffins an die Kinder verteilt werden. Besonders gut kam das Basketball-Wurfturnier an. Mit viel Begeisterung wurde um Punkte gespielt, und die Gewinnerinnen und Gewinner freuten sich über ihre Pokale.

Auch beim Hoeschparkfest war das Panoramaprogramm dabei. Die Kinder gestalteten Kratzbilder und schickten Ballons mit kleinen Karten auf die Reise.



Frisches Obst sorgt am Kindertag für die nötige Erfrischung beim ausgelassenem Spielen. Foto: Isabella Thiel

In den Sommerferien hieß es: raus aus dem Alltag und gemeinsam etwas erleben. 39 Familien mit 105 Kindern nahmen an den Ausflügen teil. Im Ketteler Hof wurde geklettert, gerutscht und getobt. In der ZOOM Erlebniswelt entdeckten die Familien Tiere aus verschiedenen Teilen der Welt. Ein weiterer Höhepunkt war das Safariland Stukenbrock mit Tieren und Fahrgeschäften.



Beim Hoeschparkfest geht es hoch hinaus. Foto: Regina Grabe



Im Safariland Stukenbrock erleben die Kinder seltene weiße Tiger aus einer ganz besonderen Perspektive. Foto: Regina Grabe



Beim Panoramaprogramm ist für Groß und Klein etwas dabei. Foto: Isabella Thiel

Auch sportlich wurde Teilhabe großgeschrieben: Zum wiederholten Mal konnten 30 Kinder aus Tafel-Familien an der BVB-Fußballakademie teilnehmen. Ermöglicht wurde dies durch den Schirmherr Hendrik Schabsky von ATLAS Sicherheitsschuhe. Alle Kinder erhielten BVB-Sportbekleidung und konnten bestens ausgestattet trainieren.



Das Panoramaprogramm bringt Eltern und Kinder gleichsam zum Strahlen. Foto: Regina Grabe



Die Ausflugsgruppen zur ZOOM Erlebniswelt (oben), zum Safaripark Stukenbrock (mittig) und zum Kettlerhof (unten). Fotos: Regina Grabe

Ob beim Backen, auf Ausflügen, bei Festen oder auf dem Fußballplatz: Die finanziellen Möglichkeiten der Eltern sollen nicht darüber entscheiden, welche Erfahrungen Kinder machen können. Das Panoramaprogramm möchte Chancen eröffnen, Gemeinschaft ermöglichen und Erlebnisse schenken, die in Erinnerung bleiben. (it)



Vielleicht schon die nächste Generation Fußballprofis: Die Teilnehmer der BVB-Fußballakademie. Foto: ATLAS Sicherheitsschuhe



Foto: Sabine Straube

Die Tafel-Filiale Scharnhorst stellt sich vor GUTES KLIMA, STARKES TEAM

Seit etwa zwei Jahren hat die Tafel Filiale Scharnhorst ein neues Zuhause: In den Räumlichkeiten der Shalom-Gemeinde (Am Buschei 94) läuft der Betrieb hervorragend. Nach dem Umzug vom ehemaligen Standort an der Droote profitieren die Kundinnen und Kunden vor allem von der sehr guten Erreichbarkeit – die Nähe zum lokalen Einkaufszentrum macht den Weg denkbar einfach.

Ein zentraler Pluspunkt der neuen Räume ist der großzügige Wartebereich. Etwa zehn Minuten vor Ausgabebeginn können die Kunden hier im Trockenen und Warmen Platz nehmen. Was bei Wind und Wetter ein echter Vorteil ist, hat sich auch in den heißen Sommermonaten als Glücksfall erwiesen: Niemand muss draußen in der prallen Sonne oder in Kälte und Regen stehen.

Organisiert ist der Ablauf an den zwei festen Ausgabebeten – dienstags und donnerstags – in sechs Gruppen von jeweils rund 40 Kunden. Barbara und Michael teilen sich die Leitung des Dienstags-Teams mit viel Engagement und Überblick. Unterstützt werden die beiden von einem Team aus 15 ehren-

amtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ein bis zwei Bundesfreiwilligendienst-Leistenden. Außerdem ist ein Hausmeister vor Ort, der jederzeit helfend mit anpackt.

Gute Gemeinschaft

Das Geheimnis des Standorts liegt in einer guten Gemeinschaft. Bevor die Lebensmittelausgabe beginnt, kommt das Team zu einem kleinen gemeinsamen Frühstück zusammen. Hier werden aktuelle Informationen, Neuerungen und Abläufe besprochen, sodass alle stets auf dem gleichen Stand sind. Dieser Austausch stärkt die Organisation und den Zusammenhalt. Auch abseits der Lebensmittelausgabe trifft sich das Team: Einmal im Jahr – meist in der Winterzeit – geht es zum gemeinsamen Kegeln.

Ein herzliches Dankeschön geht an Barbara und Michael und das gesamte Team in Scharnhorst für euren Einsatz, eure Flexibilität und das großartige Miteinander!

(sst)

SOMMER, SONNE, SONNENSCHEN

Unser Mitarbeiterfest im Tafel-Garten

Weil die Arbeit bei der DORTMUNDER TAFEL vom täglichen Einsatz für Bedürftige geprägt ist und viele Herausforderungen mit sich bringt, war es an der Zeit für eine wohlverdiente Pause. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tafel trafen sich zum gemeinsamen Genießen und Quatschen.

Der liebevoll gepflegte Tafel-Garten bot bei sommerlichen Temperaturen den perfekten Rahmen für einen entspannten Abend. Fernab vom hektischen Alltag genoss das Team in entspannter Atmosphäre gute Gespräche ein großartiges Miteinander. Der Grill war aufgebaut und eine Auswahl an erfrischenden Getränken stand bereit. Für die Stimmung sorgte die Band „The Poor Boys & Girls“ mit einem abwechslungsreichen Musikprogramm.

Das Sommerfest war ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung für das unermüdliche Engagement aller Beteiligten. Ob ehrenamtliche Helfer oder festangestelltes Personal: Das Fest bot die Gelegenheit, innezuhalten und die gute Gemeinschaft zu feiern. Ein rundum gelungenes Event, das in positiver Erinnerung bleiben wird.

(sst)



Foto: Sabine Weck

Grillfest für Tafel-Kunden

Die Tafel-Zentrale hat zahlreiche Kundinnen und Kunden zu einem gemeinsamen sommerlichen Essen eingeladen. Das frisch zubereitete Hähnchengyros und knusprige Bratkartoffeln sorgten für genussvolle Momente und viele glückliche Gesichter.

Der krönende Abschluss: Die Besucherinnen und Besucher erhielten ein prall gefülltes Lebensmittelpaket für zu Hause – ein kleine, aber wertvolle Unterstützung für den Alltag, die zeigt, wie wichtig Zusammenhalt ist. Die DORTMUNDER TAFEL bedankt sich bei allen Spendern und Helfern, die dieses besondere Event ermöglicht haben.

(sst)

Die großzügigen Spender:

- Radomir Zecevic, Timetrax
- Christian Zurbrüggen, Möbelhaus Zurbrüggen
- Dr. Eiad Awwad, Prävent GmbH
- Jörg Schönfeld, Appartement Base 4.0
- Claus Jahnke Partyservice



Foto: Regina Grabe

**Dematic unterstützt Tafel
in Hörde**

DREI TAGE VOLLER EINSATZ

Im Juni packten Mitarbeitende der Dematic GmbH, einem weltweiten Anbieter für Intralogistik und Lieferketten-Automatisierung, tatkräftig an:

An drei Tagen unterstützten sie das Team der Tafel-filiale Hörde bei der Lebensmittelausgabe. Im Rahmen ihrer Initiative Safety Serves hat die Dematic Crew echtes lokales Engagement und Verantwortung gezeigt. Die Filiale Hörde bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern für den großartigen Einsatz und die wertvolle Unterstützung für die Menschen in unserer Stadt. (sst)



Foto: Ute Falk

Ernährung WENN DER KÜHLSCHRANK MITDENKT

Was soll ich heute kochen? Keine Zeit zum Einkaufen. Heute Abend soll trotzdem etwas Gutes auf den Tisch. Im Kühlschrank: eine halbe Paprika, Käse, ein Joghurt kurz vor Ablauf. Hinten wartet noch eine Möhre.

Statt Pizzadienst hilft digitale Unterstützung: Kostenlose Apps wie SuperCook, Cookpad oder Plant Jammer (Basisversion) und auch ChatGPT machen aus Resten leckere Gerichte. Einfach ein Foto vom Kühlschrankinhalt machen oder eingeben – und schon erhält man Rezepte, oft mit Tipps zur Resteverwertung. So werden Lebensmittel gerettet, Geld gespart und der Pizzadienst hat frei. Manchmal verstecken sich die besten Ideen direkt im Kühlschrank. Anke Fritz

Anke Fritz

Tafel-Chor tauscht Probe gegen Zeitreise INNENSTADT STATT NOTENBLATT

Wer oder was ist Throtmanni? Wessen Pferd starb an gebrochenem Herzen? Warum waren Kaiser nicht gerne in Dortmund gesehen? Und wo liegt eigentlich die Bahnhofstreppe? Der Tafel-Chor kennt die Antworten – nach einer Führung durch die Dortmunder Innenstadt mit Dr. Wilhelm Grote, Mitglied des Tafel-Vorstands.

Wilhelm ist ein sehr aktiver Mensch. Er engagiert sich seit zehn Jahren bei der DORTMUNDER TAFEL, sieben davon im Vorstand. Sein zweites großes Steckenpferd: Stadt- und Regionalgeschichte. Ein Glück für den Tafel-Chor, der eine sommerliche Probe sausen ließ, um mit ihm die Innenstadt neu zu entdecken.

„Wie hat Dortmund eigentlich vor dem zweiten Weltkrieg ausgesehen?“, fragt Wilhelm gleich zu Beginn. Niemand weiß es. Doch ein Blick nach oben hilft: Auf dem Platz von Leeds steht, zwischen Brück- und Reinoldistraße, ein wunderschönes Gründerzeithaus. „Die Jugendstil-Fassade ist mir noch gar nicht aufgefallen, dabei wohne ich schon so lange in Dortmund“, staunt eine Sängerin.

Ein Mann, ein Pferd, ein Kirchturm

Weiter geht es zur Reinoldikirche, erbaut um 860, benannt nach Reinoldus, dem Schutzpatron der Stadt. Soweit, so gut. Aber wer hätte gedacht, dass Reinoldus' Pferd der Legende nach vier Männer tragen konnte und an gebrochenem Herzen starb?



Foto: Nadine Schmidt

Fakt ist: Der Kirchturm stürzte 1661 ein, nachdem er bereits 1640 durch ein Erdbeben beschädigt worden war. Der Wiederaufbau gelang mit Unterstützung der Bürgerschaft und Spenden – ein frühes Beispiel kommunalen Engagements. „Dabei hätte die Stadt beinahe die Trümmersteine als Baumaterial versteigert“, weiß Wilhelm.



Foto: Nadine Schmidt

Kaiser müssen draußen bleiben

Weiter geht es – gespickt mit Anekdoten – zum Stadtmodell an der Kleppingstraße, dem Alten Markt, Hansaplatz, der Propsteikirche bis hin zur Petrikirche mit ihrem berühmten gotischen Flügelaltar. Beziehungsweise dem „goldenen Wunder von Dortmund“, wie Wilhelm sagt. Denn: „Heute gönnen sich reiche Kaufleute Ferraris, damals haben sie Kirchen und Altäre gestiftet.“

Der Chor folgt gedanklich dem Hellweg, der das Ruhrgebiet als bedeutende Ost-West-Handelsroute durchquert, und lernt, dass Kaiser auf des Hellwegs Pfaden nicht immer gern gesehene Gäste waren. Denn ihre Besuche mit hunderten Gefolgsleuten samt Pferden strapazierte die Stadtkassen.

Was Wilhelm weiß

Eine ganz andere Landmarke stelle die Bahnhofstreppe dar: „Pointiert gesagt trennt sie das Sauerland vom Münsterland“, so Wilhelm. Woher er das alles weiß? „Ich interessiere mich sehr für Geschichte und engagiere mich neben der Tafel auch im Historischen Verein“, sagt er. „Mein Besuch von außerhalb ist nicht selten überrascht, wie grün es in Dortmund ist und wie viele mittelalterliche Kirchen die Stadt hat.“

Übrigens: Dortmund wurde 882 erstmals urkundlich als Throtmanni erwähnt – eine der frühesten Namensformen aus der sächsisch-fränkischen Zeit. (nad)

Vom Umtausch ausgeschlossen ALLES WAS DAS HERZ BEGEHRT

Seit Juni bietet die Tafel-Zentrale ein völlig neues Einkaufserlebnis: In zwei Verkaufscontainern wartet ein bunt gemischtes Non-Food-Sortiment auf die Kunden. Ein Blick hinter die Kulissen eines außergewöhnlichen Projekts.

Wer die beiden Container auf dem Gelände der Tafel-Zentrale zum ersten Mal betritt, merkt sofort: Dies ist kein anonymer Blechkasten sondern ein gut geführter Gemischtwarenladen.

Die Räumlichkeiten mögen kompakt sein, doch das Sortiment ist riesig: Die Ware ist übersichtlich in Regalen sortiert und mit Preisen ausgezeichnet. Von Hektik oder Wühltisch-Atmosphäre keine Spur – hier lädt alles zum Stöbern ein.



Ein Blick ins Sortiment, Foto: Sabine Straube

Das Sortiment lässt kaum Wünsche offen und deckt alles ab, was den Alltag schöner, praktischer und unterhaltsamer macht. Die Bandbreite reicht von Kosmetikartikeln und Pflegeprodukten über Spielzeug, Tiernahrung, Arbeitskleidung, Elektrogeräte und Kleinmöbeln bis hin zu Werkzeugen für den Garten.

Ein eingespieltes Team schmeißt den Laden

Hinter den Kulissen sorgt ein bestens eingespieltes Team für einen reibungslosen Ablauf. Gabi ist vielen Kunden bereits aus dem früheren Non-Food-Verkauf im Innenhof der Tafel-Zentrale bekannt. Ingo, der früher als Fahrer die Lebensmittel in den Supermärkten abgeholt hat, sorgt als aufmerksamer Securitymann-Mann für Ordnung. Olaf und Sascha aus dem Lager unterstützen logistisch und ein engagiertes Team von wechselnden Verkaufsmitarbeitenden bringt den Laden zum Laufen.

Spannung pur: jedes Paket eine Wundertüte

Die verkauften Artikel haben eine ganz besondere Geschichte: Es handelt sich um Rückläufer aus dem Versandhandel. Das macht die Arbeit für das Team zu einem täglichen kleinen Abenteuer. Wenn im Verkaufsraum die Ware knapp wird, öffnen Gabi und Olaf neue Pakete, um die Regale wieder aufzufüllen. Was sich darin verbirgt, weiß vorher niemand – jedes Päckchen ist eine Überraschung und lässt immer ein wenig Auspack-Freude aufkommen.

Um faire und nachvollziehbare Preise zu gestalten, wird bei neuen Artikeln recherchiert. Die Originalpreise werden im Internet gesucht und besprochen. Als Faustregel gilt: Der Tafel-Preis liegt etwa ein Drittel unter dem ursprünglichen Neupreis. Damit die Abwicklung für alle Kunden gerecht bleibt, sind die ausgewiesenen Festpreise nicht verhandelbar und die Artikel vom Umtausch ausgeschlossen.

Vom Pilotprojekt zum Dauermagnet

Ursprünglich war vorgesehen, den Non-Food Verkauf lediglich an einem Wochentag zu öffnen. Die Resonanz war jedoch von Beginn an so groß, dass die Öffnungszeiten zügig erweitert wurden. Mittlerweile sind die Container Türen dienstags bis freitags von 9.30 Uhr – 13 Uhr geöffnet. Einkaufen darf jeder, der einen gültigen Tafelausweis besitzt.

Das neue Projekt beweist einmal mehr, wie flexibel die DORTMUNDER TAFEL auf den Bedarf der Menschen reagiert und wie aus einfachen Containern nicht nur ein Ort der Begegnung, sondern auch der Erfüllung kleiner Wünsche werden kann. (sst)



Ingo sorgt für Ordnung, Foto: Sabine Straube

Ein Muss im Herbst

ZWIEBELKUCHEN

Belag vorbereiten

Zwiebeln schälen, halbieren und in feine Streifen schneiden. Butter in einer großen Pfanne erhitzen. Speckwürfel darin anbraten, dann die Zwiebeln hinzufügen. Bei mittlerer Hitze 10 bis 15 Minuten glasig andünsten (sie sollten weich sein, aber keine dunkle Farbe annehmen).

Guss anrühren

Saure Sahne/Schmand mit den drei Eiern, Käse, Salz, Pfeffer, Muskat und Kümmel verquirlen. Die lauwarmen Zwiebeln unter die Eimasse rühren.

Quark-Öl-Teig herstellen

Backofen auf 180 °C Ober-/Unterhitze (160 °C Umluft) vorheizen. Springform einfetten oder mit Backpapier auslegen.

Quark, Milch, Öl, ein Ei und Salz in einer Schüssel glattrühren. Mehl mit Backpulver mischen, zur Quarkmasse geben und zu einem glatten Teig verkneten

Kuchen fertigstellen und backen

Den Teig auf leicht bemehlter Arbeitsfläche ausrollen und in die Springform geben. Einen ca. 3 bis 4 cm hohen Rand hochziehen und festdrücken. Die Zwiebel-Guss-Mischung auf dem Teigboden verteilen.

Im vorgeheizten Ofen auf mittlerer Schiene für 35 bis 45 Minuten goldbraun backen. (sst)



Für den Quark-Öl-Teig

- 150 g Speisequark (Magerstufe)
- 6 EL Milch
- 6 EL geschmacksneutrales Öl
- 1 Ei
- 300 g Weizenmehl (Type 405)
- 1 Päckchen. Backpulver
- 1/2 TL Salz

Für den Belag

- 750 g Zwiebeln
- 150 g Speck- oder Schinkenwürfel (optional)
- 2 EL Butter oder Öl
- 3 Eier
- 150 g saure Sahne oder Schmand
- 100 g geriebener Käse
- Salz, frisch gemahlener schwarzer Pfeffer
- 1 TL Kümmel (optional)
- 1 Prise Muskatnuss

ALLES GUTE ZUM RUNDEN GEBURTSTAG

- verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für die Mitarbeit bei der DORTMUNDER TAFEL!

JULI

Michael Engels am 3. Juli, 60 Jahre, Laden
Alexandra Brune am 6. Juli, 55 Jahre, Dorstfeld
Elke Kleemann am 17. Juli, 80 Jahre, Tafel-Chor

AUGUST

Marlies Reinbothe am 9. August, 80 Jahre, Dorstfeld
Rüdiger Grabe am 22. August, 70 Jahre, Körne
Elke Lentner am 23. August, 80 Jahre, Tafel-Chor
Renate Czarkowski am 25. August, 85 Jahre, Scharnhorst
Frank Pachurka am 25. August, 60 Jahre, Haydnstraße

SAVE THE DATE

"Von Liebe und Zuversicht" Konzert des Tafel-Chores begleitet vier Streichern und einer Pianistin, am Sonntag, den 11. Oktober 2026, um 11.30 Uhr in der Lagerhalle der Tafel-Zentrale, Osterlandwehr 29-35.

Mitarbeiterweihnachtsfeier am Sonntag, den 13. Dezember 2026, von 11.00 bis 15.00 Uhr im Goldsaal der Westfalenhalle.

Die 84. Ausgabe des TAFEL EXPRESS erscheint im Dezember. Neben vielen weiteren tollen Neuigkeiten und Einblicken aus unserer Arbeit wird von der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an eine engagierte Kollegin berichtet. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen Start in den Herbst.

Euer TAFEL EXPRESS Team

KREUZWORTRÄTSEL

Ob im Wartezimmer, am Strand, in der Bahn oder auf dem Sofa: Kreuzworträtsel sind ein toller Zeitvertreib, welche das Denkvermögen fördern. 20 Fragen zum aktuellen Tafel-Express stellen euer Gedächtnis auf die Probe. Könnt ihr alle Fragen beantworten?



1. Vorgestellte Tafel-Filiale in dieser Ausgabe
2. Darf bei der Stadionwurst nicht fehlen
3. Traditionelles Herbstfest
4. Neustes Mitglied des Tafel-Beirats
5. Südafrikanische Zierblume
6. Kurzwort für junge Erwachsene im freiwilligen Dienst
7. Internationales Fest am 1. Juni
8. Schutzpatron von Dortmund
9. Standardisiertes Transportbehältnis und Non-Food-Verkaufsraum
10. Beliebter Herzhafter Kuchen im Herbst
11. Wer die Tafel-Zentrale betritt, kommt nicht an ihr vorbei
12. Ort der Erfrischung an heißen Sommertagen
13. Wo begann die lange Reise unserer Tafel-Heldin Nebal?
14. Thema einer internationalen Ausstellung im Jahr 2027
15. Sommerliche Alternative zum Kochen

16. Herbstliches Gemüse mit schaurigem Anblick
17. Höchste deutsche Auszeichnung zur Würdigung von gemeinnützigem Engagement

18. Tafel-Teilhabeprogramm für Kinder und Familien
19. Worüber sind sich Thomas und Daniel im Sprinter uneinig?
20. Synonym für "angerichtet"

Impressum



DORTMUNDER TAFEL e.V.
Osterlandwehr 29-35
44145 Dortmund

V.i.S.d.P.: Dr. Horst Röhr
Telefon: 0231 - 477 324 - 0
Fax: 0231 - 477 324 - 32
E-Mail: tafel-express@dortmundertafel.de

Redaktion
aw Ansgar Wortmann
it Isabella Thiel
nad Nadine Schmidt
sst Sabine Straube

Layout: Carsten Nawrath
Druck: Koffler-Druck

Redaktionsschluss
Märzausgabe: 20. Februar
Juniausgabe: 20. Mai
Septemberausgabe: 20. August
Dezemberausgabe: 20. November

Alle Bildrechte liegen, sofern nicht anders
ausgewiesen, beim DORTMUNDER TAFEL e.V.

Spendenkonten

Sparkasse Dortmund
DE11 4405 0199 0001 1628 61

Volksbank Dortmund
DE30 4416 0014 6673 2837 00

Webauftritte

www.dortmundertafel.de

[@dortmunder_tafel](https://www.instagram.com/dortmunder_tafel)

[/dortmunder-tafel](https://www.facebook.com/dortmunder-tafel)